



Abend-

Zeitung.

114.

Sonnabend, am 12. Mai 1821.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Sell.)

Klara.

Lockenköpfchen, schaue nieder,
— Darf nicht allzulange bleiben —
Schöne Klara, blicke nieder
Durch die hellen Fensterscheiben.
Kann ja nicht so lange harren,
Wie die buntgeputzten Narren,
Die zu allen Mädchen beten,
Tagelang das Pflaster treten.
Schöne Klara, blicke nieder,
Daß dein Auge mich erfreue,
Und gestärket dann, aufs Neue
Keht' ich zu dem Buche wieder.

Lothar und Clara.

(Beschluß.)

Der Chevalier, der in die Mitte des Zimmers getreten war, sank auf einer Fallthüre plötzlich in die Tiefe hinab, ehe der erstaunte Lothar Zeit hatte, ihm zu antworten. Ein seltsamer Fall! Er ging ein paarmal in dem Saale umher, ohne auf seine grauenvolle Dekoration zu achten, brütend, was er in dieser Lage beginnen solle. Zuerst suchte er alle seine Ruhe und Kälte wieder zu erlangen, für diesen wichtigen Moment. In seiner Wahl war er nicht lange unentschlossen. Endlich ging er an den Gescrippen betrachtend umher. An den Wänden stand der Tag und die Weise ihres Todes, auf dem Geselle ihr Name. Es waren eilf. Er fand bekannte Namen darunter. Bei dem letzten stand an der Wand: Im Zweikampfe mit dem Degen auf einer

Insel der Osee. Auf dem Gestelle: Eduard, Freiherr von W....

Lothar athmete tief, als er diese Worte gelesen hatte. Ein schneller Zorn wurde Meister über ihn, zugleich erinnerte er sich jener beiden Frauenzimmer und seines letzten Begegnisses im Walde. Rasch schrie er auf das zwölfte leere Gestell: „Chevalier de Saint M... für seine ehrwürdige Aufopferung dieser edlen Schlachtopfer bestraft durch Lothar von W...“ Darauf ging er mit festen Fußritten im Gemache auf und ab, mit Ungeduld den Zeitpunkt erwartend, in dem der Chevalier erscheinen würde. Nach Verlauf der Zeit kam er durch eine Tapetenthüre mit zwei entblößten Degen in der Hand. — Was haben Sie beschloßen? fragte er Lothar. Dieser wies stumm auf das zwölfte Gestell. Der Chevalier las und eine schnelle Röthe überflog ihn. Er überreichte Lothar einen der Degen und stellte sich ihm gegenüber.

Noch eine Frage, sagte Lothar. Der Chevalier senkte den Degen. Sind Frauenzimmer, die zur Zeit des Kampfes mit diesem Edelmann bei Ihnen waren, noch in ihrer Gewalt?

Der Chevalier stuzte. Sie kennen sie? —

Wenn es die sind, welche ich erkannt zu haben glaubte.

Es ist seltsam, sagte der Chevalier. Grade diesen Eduard von W—, der mich am meisten suchte, der mir schon in einem früheren Gefechte eine